

*Professor Alexander Wanner,
Vizepräsident für Lehre und
akademische Angelegenheiten des KIT*

*Professor Alexander Wanner,
Vice-President for Higher Education
and Academic Affairs of KIT*



FOTO: MARKJUS BREIG



„Das KIT ist

DIE INTERNATIONALE LEHRE DES KIT MACHT STUDIERENDE FIT FÜR DEN GLOBALEN ARBEITSMARKT

VON DR. JUTTA WITTE

Die globalen Herausforderungen der Menschheit stemmen: Das geht nur, wenn auch die Studierenden offen für kulturelle Vielfalt sind und in großen Dimensionen denken. Deswegen ist internationales Lehren und Lernen für das KIT strategierelevant. Die Universität setzt auf gelebte Integration und macht deutsche Studierende fit für die Welt. Englischsprachige Studiengänge stehen dabei ebenso auf der Agenda wie neue digitale und hybride Formate.

„Wir sind auf dem Weg zu einer der führenden technischen Universitäten Europas“, betont Professor Alexander Wanner, Vizepräsident für Lehre und akademische Angelegenheiten des KIT. „Besonders ambitionierte internationale Studierende aus mehr Nationen zu gewinnen ist hierfür erfolgsentscheidend.“ 18 Prozent der Studierenden des KIT kamen im Wintersemester 2021/22 aus dem Ausland. Die meisten zieht es wegen der Ingenieurwissenschaften nach Karlsruhe, aber auch Mathematik sowie die Natur- und Wirt-





FOTO: MAGALI HAUSER



FOTO: MANUEL BALZER

Daniela von Rügen vom International Students Office (IStO) des KIT

Daniela von Rügen of the KIT International Students Office (IStO)

offen für alle“

schaftswissenschaften sind sehr beliebt bei den „Studis“ aus aller Welt.

Im International Students Office (IStO) des KIT versucht das Team „Willkommen und Integration“ sie so früh wie möglich abzuholen und Hilfestellungen schon vor dem Semesterstart zu geben. Einmal in Karlsruhe gilt es dann für die „Incomings“ nicht nur das Studium zu meistern, sondern auch über die Campusgrenzen hinaus im Alltag anzukommen. „Der Unterstützungbedarf ist gerade in der ersten Zeit

groß“, sagt Daniela von Rügen vom IStO. Nach der Willkommensveranstaltung „Studienstart international“ stehen deswegen auch die Kontaktaufnahme mit der Bürgerschaft und den Unternehmen in der Region auf der Agenda. Auf ihrem Weg über den Campus und in die Gesellschaft begleiten „Buddies“ aus der Studierendenschaft die Neankömmlinge.

Um das Studium am KIT für junge Leute aus dem Ausland noch attraktiver zu machen, setzt Alexander Wanner vermehrt auf eng-

lischsprachige Studiengänge. Er beobachtet: „Die Bereitschaft, vor Studienbeginn noch im Ausland intensiv Deutsch zu lernen, ist international rückläufig.“ Die Erwartungen an englische Lehrangebote stiegen, unter anderem, weil sie beispielsweise in Skandinavien und in den Benelux-Ländern längst vorherrschten. Englischsprachige Masterstudiengänge sollen deshalb am KIT zur Normalität werden. Denn sie erweitern für alle Studierenden, unabhängig von deren Herkunft, den persönlichen Horizont und die fachsprachlichen Kompetenzen. Mit „Mechanical Engineering International“ gibt es inzwischen auch einen englischsprachigen Bachelorstudiengang am KIT – ein Angebot, das nach Wanners Überzeugung für andere Ingenieurdisziplinen Vorbildcharakter hat.

Auch Doppelabschlüsse, wie das KIT sie bislang überwiegend in Kooperation mit europäischen Hochschulen anbietet, sind nach Wanners Überzeugung ein „Türöffner“ in den internationalen Arbeitsmarkt. Dies gilt gleichermaßen für die deutschen Studierenden. Sie profitieren von einem immer stärker zusammenwachsenden europäischen Bildungsraum. So hat sich zum Beispiel die Hochschulallianz EPICUR (European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions) dem Ziel verschrieben, Mehrsprachigkeit, den interkulturellen Dialog und grenzüberschreitende akademische Allianzen zu fördern. Ein gemeinsamer Studiengang, der „European Bachelor of Liberal Arts and Sciences“, ist gerade im Aufbau.

Moderne Formate wie das hybride Lehren und „Blended Learning“ sollen im Rahmen von EPICUR die Internationalisierung weiterbefördern. Auch das beliebte ERASMUS-Programm, das im Herbst 2022 sein 35. Jubiläum feiert, ist im digitalen Zeitalter angekommen. 500 bis 600 Studierende schickt das KIT pro Jahr über ERASMUS+ an europäische Hochschulen. Während der Coronapandemie sind die Zahlen zwar gesunken, dennoch sind viele in ein Gastland gegangen, um das Leben dort kennenzu-



FOTO: MAGALI HAUSER

lernen. „Die Studierenden machen dort wichtige persönliche Erfahrungen, die auch Mehrwerte für die Wissenschaft, Forschung und Innovationen insgesamt bringen“, sagt Marco Martori vom IStO. Um die ERASMUS-Welt für Vielfalt weiter zu öffnen – auch für die, die aus persönlichen Gründen vielleicht nur kurz ins Ausland gehen können – wurde jetzt das „Blended Intensive Programme“ (BIP) initiiert, an dem sich seitens des KIT die Fakultät für Architektur mit Partnerhochschulen in Belgien, Spanien und Frankreich beteiligt.

Klar ist: Die internationale Lehre muss mit der Zeit gehen. Den interkulturellen Austausch über Europa hinaus weiter ausbauen, Regularien anpassen, eine neue Lehr- und Lernkultur schaffen und nicht zuletzt Diskriminierung bekämpfen und mehr Toleranz fördern – die Herausforderungen sind vielfältig. Für Vizepräsident Wanner jedenfalls bleibt der Campus ein geschützter Raum, in dem politische Konflikte keine Rolle spielen dürfen: „Unser Angebot lautet: Das KIT ist offen für alle.“ ■

Weitere Informationen:
www.intl.kit.edu/isto.php
www.intl.kit.edu/ostudent

“KIT Is Open to All”

KIT's International Education Prepares Students for the Global Job Market

TRANSLATION: MAIKE SCHRÖDER

“KIT is on its way to become a leading technical university in Europe,” says Professor Alexander Wanner, KIT Vice-President for Higher Education and Academic Affairs. “Recruiting highly ambitious international students from more nations will be a decisive success factor.” In the 2021/22 winter semester, 18 percent of the students of KIT came from abroad. Most of them study engineering. But the subjects of mathematics, natural sciences, and economics are also popular. To make studies at KIT even more attractive for young people from abroad, Alexander Wanner works to make master's programs in English the norm at KIT. They broaden the horizon and enhance technical language proficiency of all students no matter where they come from. At the same time, the English-taught “Mechanical Engineering International” bachelor's program has been established at KIT. Wanner is convinced that this program may serve as a model for the others.

Moreover, students increasingly benefit from the developing European educational area. The university alliance EPICUR (European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions), in which KIT is one of the partners, aims to promote multilingualism, intercultural dialog, and cross-border academic alliances. A joint degree program, the “European Bachelor of Liberal Arts and Sciences” is now being set up. The ERASMUS program, which will celebrate its 35th anniversary in fall 2022, continues to be popular. Every year, 500 to 600 KIT students study at other universities in Europe under ERASMUS+. “There, our students gain important experience that is an added value for science, research, and innovations in general,” says Marco Martori of the International Students Office (IStO) of KIT.

International education must keep up with times. The challenges are many: Extending intercultural exchange beyond Europe, adapting regulations, creating a new teaching and learning culture, and, not least, fighting discrimination and promoting tolerance. For Vice-President Wanner, the campus remains a protected space in which political conflicts should not play any role: “Our approach is KIT is open to all.” ■

More information:
www.intl.kit.edu/istudies/index.php
www.intl.kit.edu/ostudies/index.php

Marco Martori vom IStO unterstützt die Studierenden, die im Rahmen von ERASMUS vom KIT ins Ausland gehen

Marco Martori of the IStO supports students who go abroad from KIT as part of ERASMUS



FOTO: LISA JUNGHEIM